

Doch kein emanzipatorisches BGE?

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE <https://www.die-linke-grundeinkommen.de/start/unser-bge/> hatte vor einiger Zeit in der Partei einen Mitgliederentscheid initiiert, in dem sich die Mehrheit deutlich für die Aufnahme der Forderung nach einem emanzipatorischen BGE ins Programm der Partei ausgesprochen hat. Über die Umsetzung dieses Votums wird seither diskutiert, Annika Nadja Schmidt hatte seinerzeit darüber bei uns berichtet <https://www.youtube.com/watch?v=OPz2sV4twUY>

Aber nicht nur Gottes Mühlen, auch die der Linken mahlen langsam, noch gibt es keinen greifbaren Vorschlag, wie diese Umsetzung gelingen soll. Dafür tauchen in der Diskussion Argumente wieder auf, die in der BGE-Bewegung wohlbekannt und längst widerlegt sind:

- * BGE emanzipiert die Kapitaleseite
- * BGE entsolidarisiert
- * BGE wird nur aus Sicht der „Hilfesuchenden“ gedacht
- * BGE delegitimiert die Sozialversicherung
- * bedingungslos ist unfair
- * BGE deckt Sonderbedarfe nicht ab
- * nur Erwerbsarbeit macht frei
- * Eine möglichst hohe „Inanspruchnahme“ sei nötig
- * Es müsse bestimmt werden, welcher Empfängerkreis es bekomme

Die BAG ernennt seit einiger Zeit jedes Jahr ein "Ehrenmitglied", in diesem Jahr ist es Werner Rätz. Er wird die o. a. Argumente eins nach dem anderen behandeln und widerlegen.